

## Schulisches Präventionsprojekt IGEL ist gestartet!



Die verstärkte öffentliche Aufmerksamkeit gehäufter Missbrauchsfälle in pädagogischen Institutionen seit dem Jahr 2010 zeigen deutlich, dass sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen nicht nur in Familien oder im familialen Umfeld stattfindet. Das in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschriebene Recht der Kinder auf Schutz vor jeglicher Form von Gewalt muss auch in der Schule, als eine Einrichtung, die Kinder zur Betreuung und Bildung besuchen (müssen), umgesetzt werden. Es besteht demzufolge vielfacher Handlungsbedarf um Kinder, insbesondere die Risikogruppe der 10-12 jährigen Jungen und Mädchen vor sexueller Gewalt zu schützen.

Das Präventionsprogramm IGEL (Entwicklung, Implementierung und Evaluation eines schulbasierten Gruppenprogramms zur Prävention von sexualisierter Gewalt in der Primarstufe) setzt hier an. Angelegt als Verbundprojekt zwischen der Universität Duisburg-Essen und der Universität Bielefeld wird dieses Vorgehen über einen Zeitraum von drei Jahren vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.

Das Vorgehen adressiert neben den Schülerinnen und Schülern der 3. Klassen auch ihre Eltern und Lehrkräfte sowie in der Schule tätige professionelle Fachkräfte. Gewünschte Veränderungen auf der Wissens- und Verhaltensebene werden einem verhaltenspräventiven Vorgehen zugeordnet. Die Sensibilisierung und Professionalisierung des pädagogischen Personals wird auch wissenschaftlich und damit verhaltensorientiert ausgerichtet. Eigentliches Interventionsziel ist aber die Schaffung einer „Kultur des Hinsehens“ dem Schutz der Kinder, und ist damit als verhältnispräventive Komponente anzusehen. Damit werden Verhältnisse und Kontexte im pädagogischen Setting verändert, um Gefährdungen durch potenzielle Tätergruppen zu reduzieren.

Das Vorhaben gliedert sich in zwei Projektphasen (I: Konzeptentwicklung und Vorbereitung der Evaluation; II: Implementierung, Evaluation und Konzeptanpassung). Das Präventionsprogramm wird aus zwei Modulen (Modul 1: Präventive Maßnahmen für Lehrer/innen und Eltern und Modul 2: Präventive Maßnahmen für Schüler/innen) bestehen und in acht Grundschulen in jeweils zwei Klassen des dritten Jahrgangsstufe (N=16 Klassen) durchgeführt werden. Zur Wirksamkeitsüberprüfung werden vier Kontrollgruppen rekrutiert. Die Nutzung des Programms geschieht anhand eines Manuals für die Regelversorgung.

Seit Herbst 2012 läuft das Vorhaben und befindet sich zurzeit in der ersten Projektphase, in der die Konzeptentwicklung im Fokus steht. Gemeinsam mit unterschiedlichen Kooperationspartnern (Dr. Wilhelm Körner, EFH Bochum) wird ein zweimodulares Manual erarbeitet, welches im Mai 2013 unterschiedlichen Expertinnen und Experten aus Praxis und Forschung zur kommunikativen Validierung vorgestellt werden soll.

Unter Leitung von Prof. Dr. Ullrich Bauer bildet sich das Team aus den Mitarbeiter/innen Katrin Linthorst, Jessica Schwedhelm und Dr. Paulo Pinheiro.

Ansprechpartnerin: Universität Duisburg-Essen Katrin Linthorst, Berliner Platz 6-8, 45127 Essen  
Katrin.linthorst@uni-due.de                      Tel.: 0201/183-6236                      Fax: 0201/183-3093

Ansprechpartner für den Newsletter: Albrecht Bilke, Berliner Platz 6-8, 45127 Essen  
Albrecht.bilke@uni-due.de                      Tel.: 0201/183-6241                      Fax: 0201/183-3093